

der verschiedenen Gruppen und Rassen liegen kann und möchte ich es nicht wagen, dafür einen Satz aufzustellen. Immerhin geht aus den Erörterungen über die jugendlichen Schädel von *C. johnstoni* deutlich hervor, daß die Entwicklung von Schädel, Gebiß und Gehörn ungleichmäßig innerhalb einer Art vor sich geht. Es ist aber anzunehmen, daß diese Unregelmäßigkeiten in engeren Gebieten nur bis zu gewissen Grenzen gehen, wenigstens weisen die Resultate der feinsystematischen Untersuchungen darauf hin. Vielleicht war es vorteilhaft, auf die Verschiedenartigkeit der Ausbildung zwischen Gehörn, Zahnbau und Schädel in den verschiedenen Gegenden des Kontinents hingewiesen zu haben und so vielleicht eine Anregung zu größeren und genaueren Ausarbeitungen dieser Fragen gegeben zu haben.

Von den beigegebenen Bildern stellt Tafel I den Schädel des Originalstückes von *Connochaetus albojubatus schulzi* (Weibchen) dar, auf Abbildung 1 halbschief von vorn aufgenommen, während er auf Abbildung 2 von der Unterseite her gezeigt wird. Da die von mir l. c. auf tab. III, fig. 1 gezeigte Abbildung von *Connochaetus albojubatus henrici* nicht besonders scharf ist, habe ich dieser Arbeit eine andere, schärfere Photographie beigelegt, welche das Tier, da es an der tiefen Stelle eines großen abschüssigen Geheges in Carl Hagenbecks Tierpark aufgenommen wurde, leider mit etwas unnatürlich verlängerten Läufen zeigt.

Eine neue Eligma-Form.

Von

Embrik Strand.

Eligma laetepicta Obthr. ab. *uncata* Strnd. n. ab.

Von *Eligma laetepicta* Obthr. liegen mir aus dem Kgl. Zoolog. Museum Berlin etwa 30 von Vosseler gesammelte Exemplare aus Deutsch-Ost-Afrika vor, meistens von Amani, einige von Mkulumusi und Dar-es-Salam. Diese sind im großen ganzen auffallend konstant gezeichnet, nur ein Exemplar, ein ♀ von Amani XI. 1904, weicht dadurch ab, daß die gelbe Distalbinde der Vorderflügel vom Vorderende nach innen und hinten einen etwa kommaförmigen, jedoch gegen den Analwinkel konvex gebogenen, ca. 5 mm langen Hakenfortsatz entsendet, wodurch eine Verbindung zwischen den beiden gelben Binden angestrebt wird, aber nicht erreicht, indem die Spitze des Fortsatzes ungefähr so weit von der inneren wie von der äußeren Binde entfernt bleibt. Andeutung einer Verbindung beider Binden wird ferner dadurch geschaffen, daß spärliche gelbe Beschuppung längs des Kostalrandes des Medianfeldes vorhanden ist. Die Breite der distalen Binde ohne den Fortsatz ist geringer als bei den allermeisten der übrigen

Exemplaren, nämlich nur etwa 3 mm. Der Fortsatz ist auch auf der Unterseite vorhanden, jedoch wie die übrige Binde weniger scharf markiert und nicht so rein gelb wie auf der Oberseite. — Flügelspannung 62, Vorderflügelänge 31 mm.

Zur Synonymie der Arten der Noctuidengattung *Trisuloides* Btl.

Von

Embrik Strand.

Die von Hampson wiederholt gemachte und von Warren in Seitz nachgeschriebene Angabe, daß *Trisuloides catocalina* Mr. ein Synonym zu *sericea* Btl. sei, ist unzutreffend; mir liegt die Type Moores vor, woran ich feststellen kann, daß *catocalina* vielmehr mit *luteifascia* Hamps. (die von Warren irrtümlich als *luteifascia* Swinh. bezeichnet wird, was aus Fauna of British India, Moths II, geholt sein wird, wenn es auch hier ausdrücklich angegeben wird, daß Swinhoe den Namen *luteifascia* nur in litteris gegeben hatte und daher nicht als Autor gelten kann), identisch ist. Da *catocalina* 1883 (in Proc. Zool. Soc., p. 17), *luteifascia* aber erst 1894 (in Fauna Br. India Moths II, p. 437) beschrieben wurde, so müßte die Art demnach eigentlich den Namen *catocalina* führen. Nun gibt es aber eine zweite, ebenfalls von Moore beschriebene *catocalina*, die von ihm zu seiner Gattung *Tambana*, die von Hampson, wahrscheinlich zu Recht, mit *Trisuloides* vereinigt wird, gestellt wurde und die vom Jahre 1882 stammt, also ein Jahrälter als die andere *catocalina* ist und folglich diesen Namen zu tragen hat. Unter diesen Umständen muß der Hampson'schen Art doch der Name *luteifascia* bleiben, also folgende Synonymie:

† *Trisuloides catocalina* Mr. 1883 nec 1882.

Trisuloides luteifascia Hamps. 1894.

Warren hat in seiner Bearbeitung der Gattung *Tambana* in Seitz' Werk den Namen *Catocalina* Mr. 1882 überhaupt nicht erwähnt. Hampson zitiert völlig unkorrekter Weise „Seitz, Groß-Schm. . . .“ statt „Warren in Seitz . . .“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [80A_8](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Eine neue Elignia-Form. 141-142](#)